

... immer wieder Lobenfeld: Die Wandbilder im Chor

Zur Forschungssituation

Doris Ebert

Die Freilegung – mit Drahtbürsten! – der a secco Malerei von etwa 1230 im Chor der ehemaligen Klosterkirche Lobenfeld unter der Ägide der Gebrüder Mezger hat nicht nur allgemein dem Eindruck des Kirchenraumes unwiderruflich geschadet. Seit 1910/12 bemühen sich Theologen und Kunsthistoriker um die Klärung der ungewöhnlichen Ausmalung im Chor, die das Skriptorium der Augustinerkanoniker Frankenthal verantwortete.

Der Freiburger Theologieprofessor und Denkmalverantwortliche Joseph Sauer hat sich seit 1910 damit auseinander gesetzt (Freiburger Diözesanarchiv 1912 und bei Oechelhäuser, *Die Kunstdenkmäler im Großherzogtum Baden*, 1913). Beide bewerteten die Architektur, besonders jedoch die Wandbilder, sehr hoch. Paul Clemmen (1866–1947), seit 1893 Konservator der Rheinprovinz, hat sich mit den jüngeren Lobenfelder Malereien beschäftigt, ansonsten waren die „Schätze“ weitgehend vergessen.

Eine wissenschaftliche Untersuchung wurde erst auf Grund eigener Initiative Ende der neunziger Jahre möglich – durch die Einrichtung eines Forschungsprojektes der Klaus-Tschira-Stiftung Heidelberg an der TU Karlsruhe mit dem Kunsthistoriker Klaus Gereon Beuckers (heute Kiel). Gabriela Nutz gewann aus dieser Arbeit 2002 eine Dissertation (*Die mittelalterlichen Wandmalereien der ehemaligen Klosterkirche Lobenfeld*). Eine Vorveröffentlichung aus dieser Untersuchung gab es 2001 in Ebert/Beuckers: *Kloster St. Maria zu Lobenfeld*. Heimatverein Kraichgau SV 28 (vergriffen).

Gabriela Nutz liest das obere Register der Südwand als Szenen aus dem Leben des hl. Martin von Tours in Anlehnung an die *Vita Sancti Martini* von Martins Zeitgenossen Sulpicius Severus.

Weitere Veröffentlichungen zu den Wandbildern blieben Einzelthemen verbunden: Tino Licht: *Zu einer Bildszene in der Klosterkirche Lobenfeld*. [Südwand, unteres Register, Bkld 2 von links - Hiob] In: *Kraichgau* 20 / 2007. S. 139.

Gustav Adolf Benrath: *Die alttestamentlichen Propheten auf den spätromanischen Wandgemälden der Klosterkirche Lobenfeld*. In: *Jahrbuch für badische Kirchen- und Religionsgeschichte*, 4. Band. Stuttgart [März 2011]. S. 216.

Karl Günther: *Propheten, Apostel und Heilige in Lobenfeld – Die biblischen Gestalten in der Fensterzone des Chores der Klosterkirche*. In: *Badische Heimat, Freiburg/Br.*, 4 / 2012. S. 672.

Hans Martin Schäfer: *Mannalese und Eucharistie. Die spätgotische Ummalung des Sakramentshauses in der ehemaligen Klosterkirche Lobenfeld*. In: *Kraichgau* 20 / 2009. S. 219.

Doris Ebert: *Die Gestalten im Obergaden des Chors der ehemaligen Klosterkirche Lobenfeld. Zu zwei neuen Untersuchungen*. In: *Kraichgau* 23 / 2013. S. 141.

Doris Ebert: *Jakobus*

Vielleicht können die hier folgenden Lesarten, vor allem der Chor-Südwand, zusammen mit den bereits veröffentlichten Deutungen zu einer wissenschaftlichen Diskussion, zu einer Annäherung führen.